

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Mit den richtigen Handgriffen zum Erfolg

Orthopädietechnik-Mechaniker Yusupha Sowe ist Kammersieger im Wettbewerb „Profis leisten was“

Ob ein Gipsabdruck oder die Anprobe von Prothesen: Die praktische Arbeit und der Kontakt mit seinen Kunden gefallen Yusupha Sowe an seinem Beruf besonders. Das merkt man auch an seinem Gesellenergebnis: Der Orthopädietechnik-Mechaniker wurde im Leistungswettbewerb „Profis leisten was“ Kammersieger in seinem Beruf. Er legte die beste Gesellenprüfung im Kammerbezirk der Handwerkskammer Freiburg ab und landete damit ganz oben auf dem Siegereppchen. Für Sowe, der 2015 aus Gambia nach Deutschland flüchtete, ist es eine besondere Auszeichnung. „Ich bin sehr stolz und freue mich riesig darüber“, sagt der Kammersieger. Auch bei seinem Ausbildungsbetrieb, dem Sanitätshaus Pfänder in Freiburg, ist man stolz. Für Ausbilder Marco Häberlin ist es immer eine große Freude, Orthopädietechnik-Mechaniker auszubilden. „Und dass Yusupha Sowe so gut abgeschlossen hat, freut mich natürlich besonders“, sagt er.

Dass Yusupha Sowe den Kammersieg holt, ist ein toller Erfolg für den frisch gebackenen Gesellen. Er kam ohne Sprachkenntnisse nach Deutschland und machte hier den Realschulabschluss. Seinen Ausbildungsplatz fand er in einem eher unbekanntem Beruf: Ursprünglich



Der Gambier Yusupha Sowe (M.) errang in seinem Ausbildungsberuf Orthopädietechnik-Mechaniker den Kammersieg. Dr. Handirk von Ungern-Sternberg (2.v.r.), Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg, und Hanna Böhme (l.), Geschäftsführerin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM), gratulierten ihm. Mike Dehn (re.), Inhaber des Sanitätshauses Pfänder, und der technische Leiter Jochen Adler (2.v.l.) freuten sich mit dem Kammersieger.

Foto: HWK FR

wollte der Gambier Physiotherapeut werden. Durch seine Lehrerin wurde er auf den Beruf des Orthopädietechnik-Mechanikers aufmerksam. „Da ich den Beruf nicht kannte, habe ich mich darüber informiert“, berichtet Sowe. Der Beruf klang interessant; er beschloss sich beim Sanitätshaus Pfänder zu bewerben. Seine heutigen Chefs luden ihn zum Bewerbungsgespräch ein - und dort überzeugte er: Er erhielt die Zusage für einen Ausbildungsplatz. Sowe ist nicht der erste Flüchtling, den das Sanitätshaus Pfänder ausbildet. „Wir haben mit unseren Auszubildenden sehr gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Inhaber Mike Dehn.

Meistertitel als Fernziel

Yusupha Sowe wurde im Anschluss an seine Ausbildung unbefristet übernommen. Auch auf anderer Ebene bedeutet der erfolgreiche Ausbildungsabschluss Konstanz: Nach der sogenannten „3+2-Regel“ hat Sowe für die kommenden zwei Jahre einen sicheren Aufenthaltstitel. Beruflich hat er sich noch mehr vorgenommen. „Nach einigen Jahren Berufserfahrung möchte ich gerne den Meistertitel erlangen“, sagt er. Ein weiteres Ziel ist für ihn, eine Hilfsorganisation in seiner Heimat Gambia zu starten und dort Leuten helfen zu können.

WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Web-Seminare im Dezember

Die Handwerkskammer Freiburg bietet gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Anfang Dezember stehen folgende Web-Seminare auf dem Programm:

8.12.2020: Candidate Journey: Die Reise eines Bewerbers

Wie lernen Bewerber Unternehmen kennen? Wo werden sie auf Betriebe aufmerksam? Wie nehmen sie diese als Arbeitgeber wahr? Wie können Unternehmen die Bewerber von sich überzeugen? In diesem kostenlosen Web-Seminar lernen die Teilnehmer durch die verschiedenen Reisestationen die Perspektive des Bewerbers kennen, um dadurch für sich geeignete Maßnahmen zur Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden abzuleiten. Zudem werden praktische Tipps vorgestellt, wie dies auch im eigenen Unternehmen erfolgreich umgesetzt werden kann.

9.12.2020: Fachkräftezuwanderung: So kommen Talente ins Handwerk

Dieses Web-Seminar beleuchtet, wie die neuen Regeln des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im Handwerk positiv genutzt werden können. Ziel des Gesetzes ist es, in Verbindung mit den Vorgaben aus dem Berufsausbildungsstellenförderungsgesetz die arbeitsmarktbezogene Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland zu fördern. Die Referentinnen zeigen konkret auf, mit welchen Vorgaben Fachkräfte aus dem Ausland nun in Deutschland arbeiten dürfen und wie Handwerkskammern ihre Mitgliedsbetriebe in Kooperation mit den Ausländerbehörden hierbei unterstützen können.

Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare

Beweis für hohe Qualität der Ausbildung

45 Kammersieger aus dem Kammerbezirk Freiburg

Insgesamt 45 Gesellinnen und Gesellen errangen in diesem Jahr im Wettbewerb „Profis leisten was“ einen Sieg auf Kammerstufe. Kammerpräsident Johannes Ullrich gratulierte: „Sie beweisen eindrucksvoll die hohe Qualität der handwerklichen Ausbildung.“ Für ihre hervorragenden Leistungen erhielten die Kammersieger eine Urkunde. Die Ausbildungsbetriebe erhielten eine Auszeichnung für ihre vorbildliche Ausbildungsleistung. Ullrich dankte den Betrieben, „die den jungen Menschen über Jahre hinweg für ihre berufliche Zukunft unentbehrliches Wissen vermittelt haben.“ In seine Dankesworte schloss er auch die gewerblichen und beruflichen Schulen, die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer sowie die Innungen und die Prüfungsausschüsse mit ein.

Leider konnten Corona-bedingt in diesem Jahr auf Kammerstufe keine eigenen Wettbewerbe durchgeführt werden. Daher wurde das jeweilige Ergebnis der Gesellenprüfung zur Ermittlung der Sieger als Kriterium herangezogen.

Die 45 Kammersieger spiegeln auf bemerkenswerte Weise die Bandbreite an Ausbildungsmöglichkeiten sowie die hohe Qualität der dualen Ausbildung des südbadischen Handwerks wider: Von der Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik über die Hörakustikerin bis hin zum Zimmerer bietet das Handwerk ein umfangreiches Spektrum an Karrierechancen.

Eine Auflistung mit allen Kammersiegerinnen und -siegern finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/plw2020

Grenzen sollten geöffnet bleiben

Südbadisches Handwerk fordert in offenem Brief, die Identität des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes nicht aufzugeben

Die Anfang November eingeführten massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens ließen im südbadischen Handwerk die Erinnerungen an die geschlossenen Grenzen zu Frankreich und der Schweiz im Frühjahr wiederaufleben. In einem offenen Brief an die Parlamentarier aus dem Kammerbezirk Freiburg forderten die Handwerksorganisationen daher, dass sich eine Grenzschließung wie im März nicht wiederholen darf.

Die Handwerkskammer Freiburg und die Kreishandwerkerschaften Ortenau, Emmendingen, Freiburg und Lörrach mahnten in dem Brief, dass die stark steigenden Corona-Zahlen und die deshalb erfolgten starken Einschränkungen entlang der Rheinschiene und insbesondere im Dreiländereck die Ängste vor einer erneuten Grenzschließung erstarken lassen. „Als südbadisches Handwerk fordern wir, dass sich eine Situation wie im Frühjahr nicht wiederholen darf“, schreiben Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich und die Kreishandwerksmeister. Die Grenzschließung im März habe deutlich gemacht, wie stark die Wirtschaftsräume auch über die Grenzen hinweg verflochten sind und wie wichtig dies für die Menschen vor Ort ist.

Erhebliche Auswirkungen

Schon kurze Grenzschließungen hatten erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft in



Offener Brief der Handwerkskammer Freiburg und der Kreishandwerkerschaften Ortenau, Emmendingen, Freiburg und Lörrach. Foto: HWK FR

der Region. „Insbesondere Betriebe in Grenznähe bekamen aufgrund der Schließung der Landesgrenzen massive Probleme und sind dadurch oftmals in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Die Auswirkungen davon spüren sie bis heute.“ Die Handwerksorganisationen sehen aktuell sowohl eine Zurückhaltung dieser Betriebe beim Abschluss von Ausbildungsverträgen als auch eine Zurückhaltung der Kunden jenseits der Grenzen bei der Beauftragung unserer Handwerker.

Deshalb fordert das Handwerk, den freien Personenverkehr und den freien Dienstleistungsverkehr über die Grenzen hinweg jederzeit zu ermöglichen. „Wir müssen Lehren

aus der ersten Welle ziehen und die Hygienemaßnahmen strikt umsetzen. Wir dürfen aber auch die Identität des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes nicht aufgeben“, so die Unterzeichner und äußerten die dringende Bitte an die Politiker, sich für die Offenhaltung der Grenzen einzusetzen.

Die Rückmeldungen aus der Politik waren eindeutig: Im Landtag wurde der Brief thematisiert; alle Landtagsfraktionen signalisierten Unterstützung. Auch mehrere Bundestagsabgeordnete sagten ihre Unterstützung zu.

Den Brief im Wortlaut finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/offener-brief

KURZ NOTIERT

Der richtige Schmelz

Wenn Schneidezähne ersetzt werden müssen, sollten sie den benachbarten Zähnen farblich entsprechen - eine Aufgabe, die Zahntechniker vor besondere Herausforderungen stellt. Am 26. und 27. Februar können Fachkräfte an der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer mit „eLaB@“ ein Programm erproben, das es ermöglicht, anhand von Fotos die passende Farbnuance zu entwickeln. Die Teilnahme an der Fortbildung „Hand und Maschine“ wird unter gewissen Voraussetzungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen unter Tel. 0761/15250-17 oder www.gewerbeakademie.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Was ich tue, macht mich glücklich.
Wir wissen, was wir tun.
DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.
HANDWERK.DE

„Genehmigungsstau verhindern“

Südbadisches Handwerk fordert eine auch im Lockdown schnell und unbürokratisch funktionierende Verwaltung

Aufgrund der dramatischen Auswirkungen der Corona-Krise auf immer breitere Teile der Wirtschaft wandte sich das südbadische Handwerk Anfang November mit einem Appell an die öffentliche Verwaltung. Die Handwerkskammer Freiburg, die Kreis-Handwerkerschaften Ortenau, Emmendingen, Freiburg und Lörrach sowie die Kfz-Innungen Ortenau, Freiburg und Lörrach wiesen in einem Brief auf die Notwendigkeit hin, dass im neuerlichen Lockdown eine große Verantwortung auf die öffentliche Hand zukommt.

„Die Automobilbranche blickt auf schwierige Monate zurück und die Aussichten für die nächsten Monate lassen ebenfalls große Herausforderungen erahnen“, heißt es in dem Schreiben von mehreren Handwerksorganisationen. Die regional ansässigen Autohäuser und Kfz-Werkstätten hätten dabei nicht nur mit einem Rückgang der Nachfrage nach Neuwagen zu kämpfen. „Auch die Abwicklung von Zulassungen stellt die Betriebe vor große Herausforderungen mit immensen Auswirkungen auf deren finanzielle Situation. Die Erlöse von verkauften Fahrzeugen können im Regelfall erst nach Anmeldung bei den Zulassungsstellen realisiert werden.“ Viele Betriebe fürchteten daher negative finanzielle Auswirkungen auf die Jahresbilanz mit wiederum negativen Auswirkungen auf die zukünftige Kreditwürdigkeit.

Die Handwerkskammer, die vier Kreishandwerkerschaften und die drei Kfz-Innungen im Kammerbezirk befürchten, dass die Zukunft ihrer Mitgliedsbetriebe aufgrund von verzögerten Verfahren der Zulassungsstellen aufs Spiel gesetzt

wird. Sie richten daher die Bitte an die Landräte und den Freiburger Oberbürgermeister, in ihren Verwaltungen ein besonderes Augenmerk auf die Aufrechterhaltung der Arbeit in den Zulassungsstellen zu legen. „Insbesondere im letzten Quartal dieses Jahres sind reibungslose Abläufe bei der Anmeldung von Neuwagen eine unschätzbare Wirtschaftsförderung, die direkt bei den Betrieben in der Region ankommt.“ Vor allem müsse auch die internetbasierte Zulassung in die Fläche gebracht werden. Dieser Service biete nicht nur die einfache Einhaltung der geltenden Hygieneregeln, sondern auch einen erheblichen Mehrwert für Kunden und Betriebe.

Weiterhin machten die Handwerksvertreter deutlich, dass auch im Baugewerbe die Sorge vor einer Verschärfung der sich schon jetzt ergebenden Verzögerungen bei Bauplanung, Vergabe und Genehmigung durch weitere Einschränkungen wächst. „Hier muss unbedingt ein Genehmigungsstau verhindert werden, der die sich erholende Konjunktur abzuwürgen droht.“ In dem Brief fordert das Handwerk von den Adressaten, sich in den genannten Bereichen für eine schnell und unbürokratisch funktionierende Verwaltung einzusetzen.

Schon jetzt zeigen aktuelle Erhebungen, dass sich der Auftragseingang bei Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern im Durchschnitt verändert hat: im Wohnungsbau +9,4 Prozent, im Wirtschaftsbau, -22,9 Prozent und im Öffentlichen Bau -11,2 Prozent, wobei öffentlicher und Wirtschaftsbau einen deutlich höheren Anteil am Gesamtvolumen haben als privater Bau (Quelle: Staatsanzeiger).

WEITERBILDUNG

Ausbildung zum Betriebswirt

Mit dem Lehrgang „Gepürfter Betriebswirt (HwO)“ der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer in Freiburg haben Meister/-innen aus Handwerk und Mittelstand sowie leitende Mitarbeiter, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen die Möglichkeit, sich in zwei Jahren berufsbegleitend auf anspruchsvolle Führungsaufgaben

vorzubereiten. Der nächste Kurs beginnt am 25. Januar 2021. Die Themen sind neben Unternehmensführung und -strategie auch Personal- und Innovationsmanagement.

Die Teilnahme wird unter Umständen über das Aufstiegs-BAföG bezuschusst. Weitere Auskünfte: Gewerbe Akademie, Tel. 0761/15250-24 oder www.gewerbeakademie.de

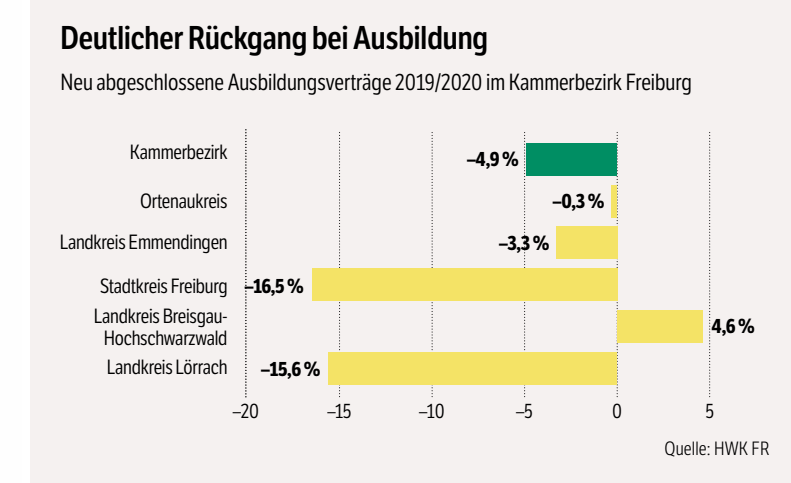
Handwerk bleibt verlässlicher Ausbilder

Corona sorgt für leichtes Minus bei Ausbildungsverträgen im südbadischen Handwerk

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Freiburg halten trotz Corona-Krise wo immer es möglich ist an der Ausbildung junger Fachkräfte fest. Zum aktuellen Ausbildungsjahr verzeichnete die Handwerkskammer Freiburg 2.284 neu eingetragene Ausbildungsverträge. Bis zum 30. September verzeichnete das südbadische Handwerk damit ein Minus von 4,9 Prozent bzw. 118 Ausbildungsverträgen. „Nach den alarmierenden Zahlen im späten Frühjahr haben die Handwerksunternehmen noch eine regelrechte Aufholjagd hingelegt“, vermeldet Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg.

Ballungsräume und südlicher Kammerbezirk stärker betroffen

Die Zahlen der Kammer zeigen jedoch auch deutlich, wo die Corona-Krise die Betriebe besonders stark getroffen hat: Während in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald (+4,9 Prozent), Emmendingen (-3,3 Prozent) und Ortenau (-0,3 Prozent) nur leichte Verschiebungen gemeldet wurden, verzeichneten der Landkreis Lörrach mit -15,6 und die Stadt Freiburg mit -16,5 Prozent deutliche Verluste. „Die Zahlen spiegeln die Rückmeldungen wider, die wir im Frühjahr im Zusammenhang mit der Soforthilfe erhalten haben“, erläutert Ullrich. „Städtische Ballungsgebiete und der Süden des Kammerbezirks sind deutlich stärker von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen als der Rest.“ Im Kreis Lörrach liegt das neben den in der Nähe zur Schweizer Grenze höheren Mieten und Standortkosten insbesondere an der doppelten Grenzschießung im Dreiländereck im März. Diese verstärkte in den Grenzregionen wenig überraschend die durch die Corona-Krise verursachten wirtschaftlichen Schäden - was sich nun auch auf die Ausbildung auswirkt. Eine erneute Grenzschießung muss nach Ansicht der Kammer daher auf jeden Fall vermieden werden.



Zudem sind einzelne Gewerke besonders von den Rückgängen betroffen. So melden etwa Kraftfahrzeugmechatroniker und Friseure besonders rückläufige Zahlen. „Die Krise wirkt wie ein Brennglas“, so Ullrich. „Die Auswirkungen struktureller Veränderungen, wie etwa in der Kfz-Branche, treten in dieser Krise noch deutlicher zu Tage und wirken sich dementsprechend auch akut auf die Ausbildungszahlen aus.“ Für viele kleinere Friseure sei die Ausbildung aufgrund der geltenden Hygienevorschriften nahezu unmöglich. Auch bei den Elektronikern und den Kaufleuten für Büromanagement sind die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum letzten Jahr rückläufig.

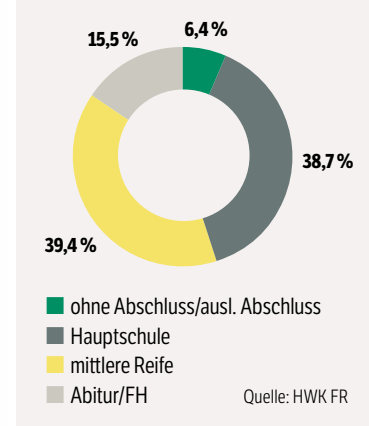
Aufholjagd geht wohl weiter

Der Großteil der Ausbildungsbeginner kann einen Hauptschulabschluss (38,7 Prozent) oder die Mittlere Reife (39,4 Prozent) vorweisen. Der Anteil der Auszubildenden mit Abitur oder höherem Bildungsabschluss ist noch einmal leicht gestiegen - auf 15,5 Prozent. Der Anteil ohne Abschluss oder mit ausländischem Abschluss liegt konstant bei 6,4 Prozent.

Die Aufholjagd bei den Ausbildungsverträgen scheint im Übrigen anzuhalten: Ende Oktober verzeichnete die Kammer nur noch ein Minus

Hauptsächlich mittlere Abschlüsse

Vorbildung neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019/2020 im Kammerbezirk Freiburg



von 3,3 Prozent. „Das Handwerk bleibt also auch in dieser Krise ein verlässlicher Ausbildungspartner“, so Kammerpräsident Johannes Ullrich. „Und das, obwohl die allermeisten unserer Betriebe ohne Unterstützungsmaßnahmen in diesem Bereich auskommen müssen. Es bleibt nur zu hoffen, dass der neuerliche Teil-Lockdown im November und die damit verbundene weitere Unsicherheit den Ausbildungswillen der Handwerksbetriebe nicht erneut ausbremst.“

Krisenfeste Karrierechancen ergriffen

Kammerpräsident Ullrich: Auch wenn große Feiern ausfallen mussten, gebührt den neuen Gesellinnen und Gesellen Respekt

In diesem Jahr konnten die Gesellinnen und Gesellen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, den Erhalt ihres Gesellenbriefs nicht gebührend feiern. Dennoch haben die jungen Handwerkskolleginnen und -kollegen den gleichen Respekt verdient, wie Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich klarstellt. „Lassen Sie sich gesagt sein: Sie als qualifizierte Fachkräfte werden dringend gebraucht“, macht er deutlich. „Sie können wahrlich stolz sein!“ Die Mühe des Lernens, ihre Disziplin und Leistungsbereitschaft hätten sich für die Gesellinnen und Gesellen ausgezahlt. „Mit Ihrem Gesellenbrief haben Sie die offizielle Bestätigung erhalten, dass Sie eine handwerkliche Ausbildung abgeschlossen haben.“ Die duale Ausbildung ist einzigartig in der Welt. „Meiner Meinung nach auch der beste Weg, junge Menschen hervorragend auszubilden. Nur so können wir gut ausgebildete Fachkräfte erhalten.“ Für die Zukunft ist seiner Ansicht nach bestens gesorgt - denn Handwerk hat goldenen Boden.

Wichtiger Meilenstein

Mit dem Erhalt des Gesellenbriefs haben die Nachwuchshandwerker einen wichtigen Meilenstein in ihrem Berufsleben erreicht. „Dieser Meilenstein ist zugleich auch der Grundstein

für eine erfolgreiche Karriere - es liegt an Ihnen, was Sie daraus machen“, so Ullrich. „Sie haben Ihren Erfolg und die damit verbundene Zufriedenheit buchstäblich in Ihren eigenen Händen.“ Die Chancen, die sich im Handwerk bieten, sind vielfältig. „Gehen Sie hinaus: nutzen Sie Ihre Möglichkeiten, machen Sie Ihre Erfahrungen, zeigen Sie, was Sie gelernt haben und was Sie können - und zeigen Sie auch, wer Sie sind.“

Meisterbrief kann viele Türen öffnen

Viele Karriereoptionen stünden den Absolventen jetzt offen. „Sie können Ihr eigener Chef werden. Legen Sie die Meisterprüfung ab und gründen Sie Ihr eigenes Unternehmen oder übernehmen Sie einen bestehenden Betrieb.“ Das Wertpapier Meisterbrief öffnet viele Türen. Aber auch die fachliche Fortbildung ist eine Option. „Ob als Techniker, Betriebswirt oder Fachwirt - Ihr Know-how und Fachwissen werden im Handwerk mehr als gefragt sein.“ Egal wie der Karriereweg letztendlich aussieht, er ist krisenfest. „In der Corona-Krise zeigt es sich gerade wieder besonders eindrucksvoll: Das Handwerk ist wichtiger Grundpfeiler der Gesellschaft. Wir sind auch in schwierigen Zeiten für die Kunden da - wenn man uns lässt.“



„Sie können wahrlich stolz sein!“

Johannes Ullrich
Präsident der Handwerkskammer Freiburg

Forschende Handwerker

Forschungszulage richtig beantragen

Die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung kann auch für Handwerksunternehmen eine Option sein. Unternehmen, die in Forschung investieren, können unter bestimmten Voraussetzungen gefördert werden. Wie genau, darüber informiert eine virtuelle Veranstaltungsreihe der Bescheinigungsstelle Forschungszulage und des Bundesfinanzministeriums. Noch sind mehrere Termine online kostenfrei buchbar. Ziel ist es, wesentliche Inhalte zur steuerlichen Forschungsförderung zu präsentieren und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Es stehen unter anderem die Anspruchsberechtigung, das Antragsverfahren, das Formular, die Prüfkriterien und Beispiele für FuE-Tätigkeiten sowie förderfähige Aufwendungen, die Bemessungsgrundlage, der Fördersatz und das Verfahren beim Finanzamt auf dem Programm.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bescheinigung-forschungszulage.de/veranstaltungen

Corona-Hilfe November

Anträge können gestellt werden

Finanz- und Wirtschaftsministerium haben die sogenannte „Außerordentliche Wirtschaftshilfe November“ gestartet. Die Hilfen sind für Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen gedacht, die von den aktuellen Corona-Einschränkungen besonders betroffen sind. Antragsberechtigt sind direkt von den temporären Schließungen betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen, aber auch indirekt betroffene Unternehmen.

Mit der Novemberhilfe werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im November 2019 gewährt. Dies gilt bis zu einer Obergrenze von 1 Million Euro, soweit der bestehende beihilfenrechtliche Spielraum des Unternehmens das zulässt (Kleinbeihilfenregelung der EU). Soloselbstständige können als Vergleichsumsatz alternativ zum wöchentlichen Umsatz im November 2019 den durchschnittlichen Wochenumsatz im Jahre 2019 zugrundelegen. Bei Antragsberechtigten, die nach dem 31. Oktober 2019 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen haben, kann als Vergleichsumsatz der durchschnittliche Wochenumsatz im Oktober 2020 oder der durchschnittliche Wochenumsatz seit Gründung gewählt werden. Andere staatliche Leistungen, die für den Förderzeitraum November 2020 gezahlt werden, werden angerechnet. Das gilt vor allem für Leistungen wie Überbrückungshilfe oder Kurzarbeitergeld.

Die Anträge können in Kürze (zwei bis zweieinhalb Wochen) über die Internet-Plattform www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de gestellt werden. Die elektronische Antragstellung muss hierbei durch einen Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer erfolgen. Für Soloselbstständige, die nicht mehr als 5.000 Euro Förderung beantragen, entfällt die Pflicht zur Antragstellung über einen prüfenden Dritten.

Die Förderbedingungen finden Sie unter www.bmwi.de/coronahilfe

DEIN WERKZEUG FÜR MORGEN.

„Die Personalberatung zum Thema Mitarbeitergewinnung war wirklich hilfreich.“

Simone Feyer, FEYER ART Raumdesign & Fassade, Fischbach

Alle Antworten zu Personal, Strategie und Digitalisierung in Deinem Betrieb. www.handwerk2025.de

ZUKUNFTSINITIATIVE HANDWERK 2025